

Deutscher Kinderschutzbund OV Hilden

Jahresbericht 2004



Liebe Freunde und Förderer des Kinderschutzbundes!

Es ist doch eigentlich noch gar nicht solange her, dass ich hier saß um das Vorwort für den Jahresbericht 2003 zu schreiben. Nun sitze ich wieder hier und soll ein paar Worte für das vergangene Jahr 2004 zu Papier bringen. Und ich frage mich, ist denn wirklich schon wieder ein Jahr um???

Der Kinderschutzbund ist die „Lobby für Kinder“. Das ist unser Leitsatz, der hinter allen Projekten und Arbeitskreisen von uns steht. Es ist unser Anliegen, dazu beitragen zu können, dass es allen Kindern in Hilden und Umgebung ermöglicht wird, gewaltfrei aufzuwachsen und sich nach ihren Fähigkeiten und Können entfalten zu können.

Und ich möchte sagen, ich finde der vorliegende Jahresbericht zeigt mal wieder einmal mehr mit welcher Vielfalt unser Team im Einsatz ist. Sei es der jahrelange Fortbestand unserer Arbeitskreise oder viele Einzelveranstaltungen, wie Feste, Märkte, Infostände oder Vortragsreihen. Alles will gut geplant, organisiert und durchgeführt werden.

Des Weiteren ist der Kinderschutzbund Hilden mittlerweile ein fester Bestandteil der Jugendhilfe, wichtige Komponente im Netzwerk und auch auf der kommunalpolitischen Ebene gestalten wir mit.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei all denen bedanken, die es uns ermöglichen, dass wir so ein rundes Programm anbieten können. Es macht mir sehr viel Freude mit diesem Team erfolgreich unseren Leitsatz die „Lobby für Kinder“ umsetzen zu können.

Herzliche Grüße
Sabine Kittel

Viele kleine und große Spenden!

Im Jahr 2004 erhielten wir wieder viele wertvolle Spenden, die unseren zahlreichen Arbeitskreisen -und somit vielen Kindern und Familien- zugute kamen. Die Kontinuität des Spendeneingangs ist eine wichtige Voraussetzung für den Erfolg unserer Arbeit. Unser herzlicher Dank gilt daher allen Spendern und Förderern, die durch ihre finanzielle Unterstützung zum Gelingen unserer Aufgaben beigetragen haben.

Große Unterstützung erhielten wir von der Kinderkrebsklinik der Universität der Stadt Düsseldorf, die für unseren Arbeitskreis Trauerbegleitung zweckgebunden einen Betrag in Höhe von 2.472,- € spendete.

Ein voller Erfolg war unsere Plakatausstellung „Kinder dieser Welt“ im Autohaus Brüggemann: Von insgesamt 18 Bildern wurden 14 Bilder verkauft und ein Werk versteigert. Dank des großen Einsatzes von Geschäftsführer Uwe Schmitz wurde ein Erlös von insgesamt 1.200,- € erzielt.

Auch die Sportler des SV Hilden Nord zeigten Einsatz in einem Fußballspiel gegen eine Auswahl der Stadtverwaltung Hilden. Der Erlös dieser Veranstaltung floss als Spende in die Arbeit des Kinderschutzbundes.

Spender und Förderer im Jahr 2004

Autohaus Brüggemann

Autohaus Gierten

Haus Horst

Thomas Hendele

Markus Herweg

Inner Wheel Club Hilden/Haan

Kinderkrebsklinik Düsseldorf

M. Pfeil

Quadrino

Jürgen Ritterbach

Stadtsparkasse Hilden

Franz Weizinger

Spendenhäuser stehen bei folgenden Firmen

Autohaus Gierten

Babyhaus Bellmann

Fegro Großmarkt

Bäckerei Kamps

Fa. J. Ritterbach

Kinderatelier Kleiner Künstler

Allen Spendern und Förderern nochmals ein herzliches Dankeschön für die finanzielle Unterstützung.

Gabriele Amthor

Jahresrückblick 2004 Familienberatung beim Kinderschutzbund Hilden

Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile. Dieser einfache Satz beschreibt recht genau, was Familienleben ausmacht. Er gilt genau dann, wenn Menschen eine gewisse Zeit oder ein ganzes Leben miteinander verbringen. Jedes Familienmitglied bringt sich mit seinem Wesen und Erfahrungen in das Familienleben ein und reagiert auf seine Weise auf das Verhalten der anderen Familienmitglieder und gestaltet das Familienleben mit. Die Familie als soziales System bringt dabei häufig erstaunliche Fähigkeiten mit, sich immer wieder zu reproduzieren und neu zu definieren. Denn jede Familie ist Veränderungen unterworfen. Sei es durch das Heranwachsen oder Hinzukommen eines Kindes, durch Rollenveränderung bei den Eltern z.B. durch Trennung oder sei es durch äußere Einflüsse. Familien schaffen es immer wieder sich neu zu organisieren und ihre Mitglieder sich gegenseitig zu stützen.

Familienberatung ist immer dann hilfreich und wichtig, wenn eine Neuorganisation der Familie trotz ihrer Bemühungen nicht gelingt. Bei einem oder mehreren Familienmitgliedern entsteht dann ein Leidensdruck, der sich in unterschiedlicher Weise äußern kann. Häufig sind es die Kinder, die durch ihr Verhalten zeigen, dass etwas in der Familie nicht in Ordnung ist oder deren Verhalten als problematisch empfunden wird. Aber auch bei den Erwachsenen in der Familie kann es zu psychischen Problemen oder Verhaltensauffälligkeiten kommen.

Da in der Familienberatung Probleme nicht wie simple Ursache-Wirkungs-Abläufe also nicht linear, sondern als komplexe Ereignisketten und zirkuläre Vorgänge gesehen werden, reicht es nicht Gespräche mit dem als auffällig empfundenen Individuum, dem so genannten Indexpatienten, alleine zu führen. Vielmehr wird die ganze Familie zum Erstgespräch eingeladen, da die Sichtweisen und Verhaltenweisen jedes Familienmitgliedes wichtig sind. Gemeinsam werden Ziele erarbeitet und verabredet sich für eine bestimmte Anzahl von Gesprächsterminen, meistens fünf im Abstand von 2-4 Wochen zu treffen.

Abhängig von der Offenheit, Werten und Beziehungsmuster in Familie wird geschaut wie die Familie ihre Ressourcen (Kräfte) konstruktiv nutzen kann, um eine zufriedenstellende Problemlösung zu finden. Wichtig ist es dabei auch ein Verständnis dafür herzustellen, dass das Problem ein gemeinsames ist und damit den Druck vom Indexpatienten zu nehmen. Häufig führt dies beim Indexpatienten zu einer Reduktion des auffälligen Verhaltens und bei der übrigen Familie zu einem stärkeren Gefühl der Beeinflussbarkeit des Problems durch sie selbst.

Aufgabe des Familienberaters oder Therapeuten ist es, der Familie in wertschätzender, respektvoller Weise durch Fragen, hypothetische Kommentare, Umdeutungen und Aufgaben neue, alternative Sichtweisen und Verhaltenweisen zu ermöglichen und die Symptomatik dadurch zu reduzieren, dass es zu konstruktiveren Kommunikationen und einer Klärung und Neuorganisation der familiären Strukturen, Abläufe und Beziehungsmuster kommt.

Kleine Interventionen und Veränderungen sind dabei oft wirksamer und dauerhafter als plötzliche, dramatische Veränderungen. Einige Familien erreichen so ihr Therapieziel bereits nach wenigen Gesprächen, andere wünschen nach den ersten fünf Gesprächen eine Weiterführung der Beratung oder haben weitere Ziele.

Die individuelle Gestaltung der Familienberatung ist abhängig vom Problemkontext also von der jeweiligen Familie, die die Beratung aufsucht und der Person des Familienberaters.

In der Familienberatung des Kinderschutzbundes Hilden arbeiten z.Zt. drei ehrenamtliche Familienberater, die im Jahr 2004 mit acht Familien eine Beratungen durchgeführt haben.

Anja Winter

Sternschnuppenkinder

Selbsthilfegruppe verwaister Eltern von krebskranken Kindern

Die Selbsthilfegruppe trifft sich einmal im Monat in den Räumen des Kinderschutzbundes. Im Jahr 2004 haben Eltern von zehn an Krebs verstorbenen Kindern die Gruppe regelmäßig besucht. Die betroffenen Eltern finden in der Gruppe Zeit und Raum für die Trauer um ihr totes Kind, aber auch gleichzeitig Verständnis, Trost und Stütze durch das gemeinsame Schicksal.

Je nach Bedarf treffe ich mich mit betroffenen Eltern auch zusätzlich außerhalb der Selbsthilfegruppe in Einzelgesprächen.

Trauer ist keine Krankheit, sondern ein wichtiger Verarbeitungsprozess. Trotzdem kommt es immer wieder vor, dass Eltern in tiefe Depressionen stürzen. Hier ist es meine Aufgabe, dies zu erkennen und einen Therapeuten oder Psychologen zu finden, der die fachliche Unterstützung übernimmt. Im vergangenen Jahr wurden zwei Mütter an Therapeuten vermittelt.

Seit September 2004 hat die Selbsthilfegruppe eine eigene Homepage. Unter www.sternschnuppenkinder.de können Betroffene und Interessierte einiges über die Gruppe erfahren.

Ausbildung

Im April 2004 habe ich meine einjährige Ausbildung zur Trauerbegleiterin beendet.

Die Ausbildung war in folgende Themenschwerpunkte gegliedert:

- Grundlagen in der Trauer- und Sterbebegleitung
- Selbsterfahrung in der Natur und in der Gruppe
- Fachliteratur Seminar
- Kommunikation und Persönlichkeit
- Spezifische Themen der Trauerbegleitung

Zum Abschluss der Ausbildung war zur Erlangung eines Zertifikates Protokolle, Literaturreferate, persönliche Reflektion eines Trauerseminars, Motivation für die Ausbildung, Zeichnungen, Grobkonzept für ein eigenes Trauerseminar und eine Abschlussarbeit zu einem spezifischen Thema der Trauer abzugeben.

Thema meiner Abschlussarbeit: *Joelle und Cédéric; Spuren eines verstorbenen und eines genesenen Kindes.*

Trauerarbeit

Nicht nur Eltern aus der Selbsthilfegruppe werden von mir betreut, sondern auch Eltern, deren Kind aus anderen Gründen verstorben ist, z.B. durch einen tragischen Unfall. Je nach Verfassung der Eltern bzw. Elternteile finden regelmäßige, oft wöchentliche, Treffen (Einzelbegleitung) statt.

Zur Trauerarbeit kann es aber auch gehören, die Eltern bei der Gestaltung der Beerdigung zu beraten und Beistand, sei es nur durch die Anwesenheit, zu bieten. bei der Erledigung von notwendigen Formalitäten zu helfen usw.

Sterbebegleitung

Zu den Aufgaben einer Trauerbegleiterin kann u.U. auch eine Sterbebegleitung fallen. Dies ist aber eher der Ausnahmefall, da Familien mit einem sterbendem Kind oder Jugendlichen überwiegend unter sich bleiben. Ist die Situation aber für die Eltern zu belastend, z.B. wenn ein Elternteil alleinerziehend oder das soziale Umfeld schwierig ist, kann ein Trauerbegleiter mit involviert werden. Im vergangenen Jahr wurde eine sterbende Jugendliche und deren Familie von mir begleitet.

Weiterbildung

Um die eigene professionelle Kompetenz zu festigen und kontinuierlich zu erweitern sind themenbezogene Weiterbildungen unumgänglich.

Im November 2004 habe ich an einer dreitägigen Fortbildung zum Thema „Wenn Kinder und Jugendliche trauern“ teilgenommen.

Die Fortbildung hatte u.a. die Schwerpunkte:

- Was brauchen trauernde Kinder
- Wann ist fachliche Unterstützung nötig
- Trost
- Trauer und Altersentwicklung
- Geschwistertrauer
- Arbeiten in Gruppen

Christa Cholewinski

Elternkurs: „Starke Eltern – Starke Kinder“

Im Elternkurs „Starke Eltern – Starke Kinder“ geht es um den offenen Austausch unter Eltern.

Im Gespräch erkennen die Teilnehmer/innen ihre eigenen Erziehungskompetenzen. Neue Kommunikationsstrukturen werden ihnen vorgestellt und gemeinsam eingeübt. Den Eltern wird so Handwerkszeug angeboten, dass ihnen helfen kann, Konflikte zu lösen oder zu vermeiden.

Im Jahr 2004 nahmen 29 Elternteile an zwei Kursen teil.

*Was du mir sagst,
das vergesse ich.
Was du mir zeigst,
daran erinnere ich mich.
Was du mich tun lässt,
das verstehe ich.*

Konfuzius ca. 500 v. Christus

Monika Biermann
Irmgard Hinskers-Wünnenberg

Mittwoch 9.30 Uhr beim Kinderschutzbund

Acht fröhliche und erwartungsvolle 2 1/2 bis 3 jährige Kinder stürmen den Spielgruppenraum des DKSB. Die Rucksäcke mit Butterbrot, Äpfeln und Gurken, Trinkflasche, Windel und Ersatzkleidung werden an einen Stuhl gehängt. Für diesen Vormittag ist der Platz belegt.

Bis zum gemeinsamen Frühstück wird nun gespielt. Alles was der Raum zu bieten hat wird auch benutzt. Im Spielhaus wird gekocht und gebacken.

Nach dem Frühstück wird gebastelt. Mit viel Kleber (Lösungsmittelfrei), dicken Stiften, Fingerfarben und Wachsmalkreide werden kleine Kunstwerke hergestellt. Das können z.B. Bilder, Gänse, Schafe, Raupen auf Blättern oder Schneemänner sein, die von den Betreuerinnen gut vorbereitet sind.

Der letzte Teil des Vormittages gehört den Kinderliedern und Fingerspielen. Dann ist unsere gemeinsame Zeit, viel zu schnell für die Kinder, um und wir singen noch das durchaus wichtige Abschlusslied:

Schlägt die große Turmuhr
bim, bam, bum,
ist die schöne Spielzeit
wieder um.

Das Ende des Liedes bedeutet für die Kinder, dass die Mütter oder Väter vor der Tür stehen und sie abholen.

Verspätet sich ein Elternteil, dann muss schnell getröstet werden, meist kommt dann aber auch schon die Mama oder Papa.

Mittwochs um 11.30 Uhr ist die Welt noch in Ordnung.

Wenn alle Kinder gegangen sind, räumen Frau Peschel und ich auf, spülen das Geschirr, wischen uns den Schweiß von der Stirn und freuen uns auf den nächsten Mittwoch.

Annelie Vielgraf

Viel Kleidung für wenig Geld

Nach wie vor gut besucht wird unser „Offener Kleiderschrank“. Da stehen die Besucher auch schon mal Schlange, um ein Schnäppchen für ihre Kinder zu ergattern. Wie das dann hinterher aussieht, wenn sich zu Höchstzeiten zehn Besucher gleichzeitig in unserem kleinen Kleiderraum quetschen und über den Inhalt der Schränke herfallen, kann man sich ja vorstellen.

Gerade der Dienstag ist schon mal „Großkampftag“ im „Offenen Kleiderschrank“. Unsere ehrenamtlichen „guten Seelen“, 14 an der Zahl, haben dann alle Hände voll zu tun, den Besuchern bei der Suche nach der richtigen Größe zu helfen, neue Sachen zu sortieren und einzuräumen, die Schränke unermüdlich aufzuräumen und auf Langfinger zu achten, die uns leider auch immer wieder heimsuchen.

Wie das im Leben so ist, entstehen beim Einkaufen auch Gespräche. So auch in unserem „Offenen Kleiderschrank“. So manche Besucherin knüpfte über erste lockere Gespräche Kontakt zu unserem Büro als Anlaufstelle für Rat- und Hilfesuchende.

Fazit: Der „Offene Kleiderschrank“ hilft vielen Familien, ihre Kinder gut und günstig einzukleiden, hilft weitere Kontakte oder Hilfsangebote anzubieten und ist für den Kinderschutzbund eine wichtige Einnahmequelle (Einnahmen im Jahr 04: 4439,50 €.).

Christa Cholewinski

Unser Büro...ein Raum für alle Fälle

Es ist schon allerhand, was sich in diesem kleinen, aber sehr gemütlichen, meist etwas unaufgeräumten Raum so ereignet. Aber wo gehobelt wird, fallen eben Späne! Vom Büro aus werden die meisten Arbeitskreise (Ausnahme ist der Erste Hilfe Kurs und die Babysittervermittlung) koordiniert. Veranstaltungen werden geplant, Kontakte zu anderen Organisationen geknüpft, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit geleistet und viel Schreibkram erledigt.

Zudem ist unser Büro aber auch Anlaufstelle für alle Rat- und Hilfesuchenden. Kleine und große Sorgen werden hier besprochen. Die Palette reicht von einfachen beruhigenden Worten bis hin zu tiefen Trauergesprächen. Das Angebot des DKSB als Anlaufstelle wurde im letzten Jahr verstärkt genutzt. Vielen Müttern/ Vätern können wir durch unsere eigenen Angebote, z.B. Elternkurs und Familienberatung, helfen. Sind unsere Möglichkeiten ausgeschöpft, vermitteln wir zu entsprechenden Stellen. Hier zeigt sich immer wieder, wie wichtig die mittlerweile gut aufgebaute Vernetzung zu anderen Organisationen ist.

Christa Cholewinski

In der Babysitterausbildung werden Jugendliche praxisnah geschult

Zweimal im Jahr bietet der DKSB in Hilden seine inzwischen über die Stadtgrenzen hinaus bekannte Babysitterausbildung an.

Babysitter ist mehr als ein kleiner Job um das Taschengeld zu erhöhen. Meist ist der Babysitter allein mit dem kleinen Schützling und sollte daher in Notfällen richtig reagieren können.

Während der zweitägigen Ausbildung werden Jugendliche ab 15 Jahren von Fachreferenten zu folgenden Themen geschult:

- **Ernährungslehre**
Welches Essen schmeckt und ist gesund?
Ein kleiner Überblick
- **Erste Hilfe**
Hilfeleistungen in Notfällen mit praktischen Übungen
(stabile Seitenlage, Beatmung)
- **Spieelpädagogik**
Womit beschäftige ich Kinder, was spiele ich mit ihnen?
- **Krankheiten und Unfälle**
Erkennen von ersten Krankheitszeichen und erste Maßnahmen
- **Säuglingspflege**
Baden und wickeln, Hautpflege

Zum Abschluss erhalten alle Teilnehmer/innen ein Zertifikat und werden in unsere Babysitterdatei aufgenommen.

In 2004 wurden 18 Jugendliche von uns geschult.

Christa Cholewinski

Babysittervermittlung

Wir vermitteln nur Babysitter, die an unserer Babysitterausbildung teilgenommen haben.

Zur Zeit kann der DKSB Hilden 27 geschulte Babysitter vermitteln. Der Großteil der Babysitter wohnt in Hilden, einige aber auch in Haan, Erkrath, Solingen und Langenfeld. Für eine Vormittagsbetreuung stehen uns zwei Tagesmütter bzw. Oma's zur Verfügung.

Im Jahr 2004 kam es zu ca. 45 Vermittlungen.

Ansprechpartner für die Vermittlung ist Martina Schindek,
Rufnummer 02103/ 909724.

Martina Schindek

Unser Angebot:

Spielgruppen
Offener Kleiderschrank

Erste Hilfe für dein Kind
Autositzverleih

Geburtstagsbroschüre

Selbsthilfegruppe

Anlaufstelle für Rat- und Hilfesuchende

Mutter Kind Gruppen

Elternkurs

„Starke Eltern - Starke Kinder“

Babysitterausbildung

Babysittervermittlung

Geschwisterkurs

Familienberatung

Kinder- und Jugendtelefon

Der Vorstand

1. Vorsitzende
stellv. Vorsitzende

Schatzmeisterin
Schriftführerin
Beisitzer/in

Sabine Kittel

Annelie Vielgraf

Regina Meyer

Gabriele Amthor

Carla Statucki

Jutta Friesewinkel

Werner Kimmel

Geschäftsführerin

Christa Cholewinski

Geschäftsstelle:
Schulstraße 44

40721 Hilden

Tel.: 02103/ 5 48 53

Fax: 02103/ 39 62 99

Öffnungszeiten:

Mo. Die. Do. und Fr.

8.30 bis 12.30 Uhr

Die. 15.00 bis 17.30 Uhr

Do. 16.00 bis 18.00 Uhr

www.kinderschutzbund-hilden.de

Email : dksb.hilden.skittel@t-online.de

KONTENNACHWEIS zur Gewinnermittlung nach § 4 Abs.3 EStG vom 01.01.2004 bis 31.12.2004

Kinderschutzbund Verein, Hilden

Konto	Bezeichnung	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
Einnahmen				
8001	BEITR.VON MITGL.	4.390,30		4.215,14
8002	SPENDEN	11.965,36		5.721,73
8003	EINNAHME KLEIDERSCHRANK	4.039,50		4.488,80
8004	EINNAHME SPIELGRUPPE	1.925,00		2.537,50
8005	BUSSGELDER	750,00		300,00
8006	ZUSCH.STADT HILDEN	4.000,00		4.000,00
8007	SPENDE PRINZENPAAR	0,00		10.611,11
8008	SONSTIGE ERTRÄGE	245,25		262,32
8011	SPONSORING	1.000,00		0,00
8012	BEITRAG ELTERNKURS	1.050,00		1.130,00
8015	BABYSITTER	340,00		0,00
8016	GESCHWISTER KURS	50,00		70,00
8017	KARTENVERK.LOCOMOTION DANCERS	1.510,00		0,00
8019	EINLAGE AUS RÜCKLAGEN	2.941,93-		2.078,30
8033	BABYSITTER	0,00		255,00
8036	ERLÖSE WEIHNACHTSMARKT	3.164,98		2.789,80
8037	KÜNSTLERMARKT	<u>1.003,32</u>	32.491,78	1.228,00
Werbe- und Reisekosten				
4650	BEWIRTUNGSKOSTEN		185,47-	271,83-
Verschiedene Kosten				
4916	BEITR.BUNDESVERB.	656,25-		643,75-
4917	BEITR.LANDESVERB.	367,50-		360,50-
4918	BEITR.DPWV	337,80-		344,73-
4919	MIETE-+RAUMNEBENK.	42,97-		178,42-
4920	TELEFON	956,50-		911,33-
4921	PORTO	292,08-		252,41-
4922	WERBG.+ÖFFENTLK.ARB.	812,73-		1.235,20-
4923	VERSICHERUNGEN	634,25-		679,02-
4924	VERW. + EINRICHTG. BÜRO	1.686,03-		3.210,68-
4925	VERANSTALTUNGEN	1.861,31-		1.001,96-
4926	SPIELGRUPPEN	1.369,80-		2.229,36-
4929	OFFENER KLEIDERSCHR.	19,91-		0,00
4934	ELTERNKURS	1.585,00-		2.547,74-
4935	AUSG.PRINZENSPENDE	0,00		5.000,00-
4947	BABYSITTER	340,00-		238,62-
4952	REISE- U.FAHRTKST.	0,00		358,10-
4953	WEITERBILDUNG	2.449,20-		1.762,55-
4954	SONSTIGE AUSGABEN	178,50-		111,57-
4959	KOSTEN WEIHN.MARKT	429,80-		660,69-
4960	HONORARLEISTUNGEN	17.738,92-		17.181,00-
4961	SELBSTHILFEGRUPPE	307,44-		0,00
4963	WEIHNACHTSKARTENVERKAUF	0,00		253,58-
4970	NEBENKOSTEN DES GELDVERKEHRS	<u>240,32-</u>	32.306,31-	213,41-
Andere ergebniswirksame Konten				
4949	ERSTE HILFE F.D.K.		0,00	41,25-

KONTENNACHWEIS zur Gewinnermittlung nach § 4 Abs.3 EStG vom 01.01.2004 bis 31.12.2004

Kinderschutzbund Verein, Hilden

Sonstige Konten

Konto Bezeichnung	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
1000 KASSE	192,52 ✓		818,29
1200 VOLKSBANK 3853322	2.508,06 ✓		288,52
1231 VOLKSBANK 103853321	7.217,86 ✓		7.113,68
1240 STADT SPK.326371	2.537,95 ✓		1.421,84
1250 STADT SPK.9213968	10.412,81 ✓		10.284,94
1251 VERÄNDERUNG DER LIQUIDITÄT	863,63-		2.078,30
9000 SALDENVORTRÄGE SACHKONTEN	<u>22.005,57-</u>	0,00	22.005,57-



Spaß am Babysitten: 18 angehende „Profi“-Babysitter lernten, wie ein Baby gebadet, gewickelt oder angezogen wird, aber auch was in Notfällen zu tun ist.

Liebevolle Pflege für kleine Schützlinge

Zertifikate vom Kinderschutzbund für 18 geschulte Babysitter

Hilden. Wieder einmal bot der Deutsche Kinderschutzbund in Hilden seine inzwischen über die Stadtgrenze hinaus bekannte Babysitterausbildung an.

Babysitter - ein Job, auf den man sich in jedem Falle vorbereiten sollte. Denn meist ist ein Babysitter allein mit dem kleinen Schützling und sollte in Notfällen richtig reagieren können. 16 Jugendliche zwischen 15 und 17 Jahren und zwei Erwachsene wurden am letzten Wochenende ausgebildet. Christa Cholewinski, Geschäftsführerin des Kinderschutzbundes, organisierte den Kurs und begleitete und betreute die Jugendlichen an beiden Tagen. Zu Beginn des Kurses konnten die Teilnehmer/innen in die Welt des Kindergartens eintauchen.

Verena Mais, Leiterin des städtischen Kindergartens Mäuse-nest, stellte verschiedene Spiele- und Spielmöglichkeiten für die Kleinen vor, welche auch von den Jugendlichen ausprobiert wurden.

Peter Spieß, Lehrrettungs-Assistent der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. vermittelte in den letzten zweieinhalb Stunden Grundkenntnisse zur Ersten Hilfe. Jede/r Teilnehmer/in konnte unter fachmännischer Kontrolle die stabile Seitenlage und die Wiederbelebung üben. Am Sonntag wurde die Ausbildung weitergeführt mit Ernährungsberaterin Kornelia Terborg. Sie erklärte den Jugendlichen und Erwachsenen, was gesund ist fürs Kind und trotzdem sehr gut schmeckt, aber auch was man lieber lassen sollte. Anschließend ging es weiter mit einem

sehr interessanten und lehrreichen Vortrag von Frau Gudrum Rotenberger, Fachärztin für Kinderheilkunde. Was tun, wenn plötzlich Fieber, Krampfhusten oder Erbrechen auftritt? Sollte der Notarzt gerufen werden oder reicht, es die Eltern zu informieren? Nach einer kleinen Pause konnten die Teilnehmer/innen wieder aktiv werden. Kinderkrankenschwester Petra Quellhorst zeigte an Puppen, wie ein Baby ausgezogen, gebadet, abgetrocknet und wieder angezogen wird. Jeder werdende Babysitter konnte diese Prozedur anschließend selber ausprobieren.

Im Abschluss erhielten alle Teilnehmer/innen ein Zertifikat sowie Infomaterial und Probepäckchen. Die geschulten Babysitter werden über den Kinderschutzbund vermittelt.



Eine weiße Rose als kleines „Danke schön“ für ihr Engagement übergab der Vorstand des Hildener Kinderschutzbundes an die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beim gemütlichen Treff zu Anfang der Woche. Foto: Michael de Clerque

Ehrenamtliche zeigen großes soziales Engagement

„Danke schön“-Treff der „guten Seelen“ beim Kinderschutzbund

Hilden. Einmal im Jahr sagt die Hildener Ortsgruppe des Kinderschutzbundes seinen ehrenamtlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen „Danke schön“.

Aus diesem Grund hatten die Kinderschützer Anfang der Woche zu einer gemütlichen Runde mit Kaffee und Kuchen

in das Foyer im Haus der Jugend an der Schulstraße, wo der Verein seinen Sitz hat, eingeladen. Die Spielgruppenleiterinnen, die Familienberater, die Mitarbeiterinnen des „Offenen Kleiderschranks“, die Begleiterin der Selbsthilfegruppe für verwaiste Eltern krebskranker Kinder wurden vom Vereinsvorstand – selbst ausschließlich eh-

renamtlich tätig – mit einer weißen Rose beschenkt; Schriftführerin Carla Statucki trug ein humorvolles Dankeschön-Gedicht vor.

Die Ehrenamtlichen hatten dabei auch einmal die Möglichkeit, sich in aller Ruhe auszutauschen.

„Ohne unsere ‘guten Seelen’ könnte der Kinderschutzbund

seine verschiedenen Arbeitskreise nicht anbieten und Beratungsstellen in dieser Effektivität aufrecht erhalten“, meint Vereinsvorsitzende Sabine Kittel. Das Engagement dieser Hildener Männer und Frauen ermögliche dem Verein, eine wichtige soziale Funktion innerhalb der Stadt Hilden auszuüben.

Ehrenamtlertreffen
15. März 2004

Hildener Wochenanzeiger
vom 20.03.04



KAUM FASSEN konnten die Kinder im Asylbewerberheim Breddert, was ihnen die „Osterhäsinnen“ Christa Cholewinski und Annelie Vielgraf (r.), Vorstandsmitglieder des Kinderschutzbundes, gestern brachten: Osterhasentüten, gefüllt

mit Süßigkeiten. Viele Hildener waren dem Spendenaufruf der Kinderschützer gefolgt und hatten den Tüteninhalt spendiert. Und damit's den Zähnen nicht allzu schlecht bekommt, gab's Zahnbürsten und -creme gleich dazu. (Foto: Judith Michaelis)

NRZ vom 8. 04.04

Osterhasenaktion
7. April 2004

WZ vom 8.04.04

Ostertüten für Hildener Asylkinder



Um den in den Asylunterkünften lebenden Kindern wieder eine Osterfreude bereiten zu können, hat der Kinderschutzbund in den vergangenen Wochen kräftig gesammelt. Dabei wurden so viele Osterhasen, Ostereier und Zahnpflegemittel gespendet, dass jedes Kind eine Ostertüte bekommt. Gestern hat die Verteilung – hier im Asylheim Breddert – begonnen.

Foto: Thomé

Christa Cholewinski ist Trauerbegleiterin

„Man muss sich dieses Leid antun können“

Von MONIKA SALCHERT

HILDEN. Väter und Mütter, die ein Kind verlieren, fallen in einen Zustand der Verzweiflung und Trauer, dessen Ausmaße kaum jemand ermessen kann, der dies nicht selber erlebt hat. Diese verwaisten Eltern brauchen Hilfe, weiß Christa Cholewinski, Geschäftsführerin des Kinderschutzbundes. Seit kurzem ist sie ausgebildete Trauerbegleiterin.

Seit drei Jahren begleitet Christa Cholewinski die Selbsthilfegruppe verwaister Eltern. Die Väter und Mütter verbindet ein trauriges Band. Ihr Kind ist an Krebs gestorben. Die Söhne und Töchter waren zwischen 4 und 33 Jahre alt, als sie starben.

Die 46-jährige Geschäftsführerin des Kinderschutzbundes Hilden rief die Gruppe 2001 ins Leben, nachdem die Tochter einer Freundin an Krebs gestorben war. Kennen gelernt hatten sich die beiden Frauen in der Uniklinik Düsseldorf. Denn auch Cholewinskis Sohn war an Krebs erkrankt. Die Diagnose „Leukämie“ traf die Familie, als der Junge drei Jahre alt war. Heute ist er 13 und wieder gesund.

Die Angst bleibt

Aber „diese Ur-Angst bleibt“, sagt die Mutter von drei Kindern. Die Angst, dass der Krebs wieder kommt und das geheilte Kind wieder erkrankt. Die Angst, dass der Sohn stirbt. Geblieben ist aber auch die Erinnerung an die Fortschritte und Rückschläge während der Behandlung des kranken Kindes. An die vielen Untersuchungen. An das Bangen und Hoffen. Dies bringt Christa Cholewinski heute in die Selbsthilfegruppe für verwaiste Eltern ein.

Um den Vätern und Müttern noch besser beistehen zu können, entschloss sich die Geschäftsführerin, bei der „Lebensquelle Trauer Haan“ von Elsa Tsangaris die aufwändige Ausbildung zur Trauerbegleiterin zu machen. „Ich kam zwar schon vorher ganz gut klar, aber ich habe von der

Ausbildung sehr profitiert“, zog Cholewinski gestern ein positives Fazit der Seminarreihe. „Einfach ausgedrückt: Ich habe jetzt einen noch festeren Stand. Noch mehr Kraft, die Hilfesuchenden unterstützen zu können.“ Diese Stärke ist auch bitter nötig, weiß die Trauerbegleiterin. Denn wer anderen bei ihrer Trauer zur Seite stehen möchte, muss die Geschichten von Leid und Tod auch aushalten können. „Man muss sich das antun können“, sagt Cholewinski, die jedes neue Mitglied der Gruppe zunächst zu einem Einzelgespräch einlädt.

„Ich muss sehen, wo die Eltern mit ihrer Trauer stehen. Ich versuche auch einzuschätzen, wie stabil die Väter und Mütter sind.“ Über die größte Klippe, die Vorstellungsrunde in der Gruppe, hilft sie - wenn es gewünscht ist - auch hinweg. „Wer nicht sofort selbst über sich und sein Schicksal erzählen möchte, für den übernehme ich das.“

Und dann gibt es da ja noch „Tränchen, das Trauervieh“. Der braune Kobold hat ganz große Füße „für den sicheren Stand“, einen kugelrunden Bauch „zum Anlehnen“ und eine riesige Nase „zum Erschnüffeln der verborgenen Tränen“. Der knuffige Plüschkamerad ist bei jedem der monatlichen Treffen dabei, hört zu, lässt sich drücken und wird weitergereicht, wenn jemand signalisieren möchte, dass ihn das aktuelle Thema zu sehr aufwühlt. Dann wechselt „Tränchen“ den Platz und die Gruppe das Thema. (Kommentar, Seite 2)

(Informationskasten, Seite 2)

Ausbildung
zur Trauerbegleiterin

Kommentar

Trauer kennt keinen Zeitplan

Trauer hat viele Gesichter. Wie lange sie dauert, wie intensiv sie empfunden wird, weiß immer nur der Mensch, der trauert. Daher sind alle Versuche von außen, beispielsweise einen Zeitrahmen festzulegen, wann denn ein Verstorbener genug beweint worden ist, ebenso unsinnig wie fast schon unlauter. Sie können den leidenden Menschen eventuell noch tiefer in seinen Schmerz drücken. Nicht selten reagiert er auf die Ratschläge der Marke „Jetzt ist es aber genug. Der X oder Y ist doch schon zwei Jahre tot“ mit Verstummen. Er kapselt sich mit seinem Kummer ein. Gut ausgebildete Trauerbegleiter wissen um solche Prozesse. Sie geben jedem Trauernden die Zeit, die er braucht, um mit dem Geschehenen fertig zu werden. Mehr noch: Sie ermutigen dazu, all die Trauer, die Wut und den Schmerz herauszulassen, herauszuweinen, herauszuschreien. Die Helfer begleiten die Menschen aber auch auf ihrem Weg aus dieser tiefen Trauer heraus. Sie geben „Weiter-Lebenshilfe“. Denn ein nahezu bewegungsloses Verharren in dem Schmerzzustand mündet nicht selten in einer ausgewachsenen Depression.

MONIKA SALCHERT

Digitalkamera
von Foto Kammann

Foto Kammann unterstützt Kinderschutzbund

Digitalkamera an Hildener Ortsverein übergeben



Über tatkräftige Unterstützung durch Foto Kammann kann sich der Hildener Ortsverein des Kinderschutzbundes freuen: In der vergangenen Woche überreichten Inhaber Frank Kammann und die Geschäftsführerin des Fachgeschäftes Rosi Blindt am Axlerhof (links) der Vorsitzenden des Kinderschutzbundes Hilden Sabine Kittel eine hochwertige Marken-Digitalkamera inklusive Akkus und Ladegerät. Der Kinderschutzbund nutzt die großzügige Spende, um künftig seine aktuellen Aktivitäten zu fotografieren und auf der neu eingerichteten Web-Seite der Öffentlichkeit zu präsentieren. Vorgestellt werden hier auch die einzelnen Arbeitskreise und weitere Informationen. Die Adresse lautet „www.kinderschutzbund-hilden.de“. Der Kinderschutzbund bedankt sich bei Foto Kammann für das wertvolle Geschenk.

Foto: Michael de Clerque

Hildener Wochenanzeiger



Zur Ausstellungseröffnung bei Mitsubishi Brügge-
mann ersteigerte Ulrike Bestion (2.v.r.) ein
Bild aus der Serie des Kinderschutzbundes. Über die gelungene Aktion freuten sich Brüg-
gemann-Geschäftsführer Dr. Jürgen Schmidt (r.), Landrat Thomas Hendele (l.), Kinder-
schutzbund-Vorsitzende Sabine Kittel und Bürgermeister Günter Scheib, der als Auktionator
fungierte.
Foto: Michael de Clerque

versteigerung für guten Zweck

Hilden. „Kinder sind der Rhythmus dieser Welt“ lautet das Motto der Ausstellung der 18 Bilder vom Kinderschutzbund in den Räumen von Mitsubishi Brügge-
mann. Anlässlich der Präsentation des neuen Colt fand sich zahlreiche Prominenz im Autohaus an der Nieden-
straße 122 ein. Bürgermeister Günter Scheib fungierte – ganz gekonnt – als Auktionator und versteigerte ein Bild. Ulrike Be-
stian bekam für 200 Euro den Zuschlag, die Firma Brügge-
mann verdoppelte die Summe und der neue Mit-Gesellschafter von Brügge-
mann Andreas Kunzi legte noch einmal 100 Euro drauf, so dass die stolze Summe von 500 Euro für den Kinderschutzbund zusammen-
kam.

Die Ausstellung mit den käuf-
lichen Arbeiten (je 45 Euro) ist
noch vier Wochen zu sehen.

Plakat-Ausstellung



(dt). Zahlreiche Gäste aus Poli-
tik und Wirtschaft waren Frei-
tagabend bei Mitsubishi Brügge-
mann zu Gast. Der Kinder-
schutzbund stellte dort 18 Pla-
katdrucke zum Thema „Kinder
sind der Rhythmus dieser Welt“ aus, die von einer Jury
des deutschen Kinderschut-
zbundes aus insgesamt 260 in-
ternationalen Werken ausge-
wählt wurden. Die Werke stan-
den zum Verkauf und der Erlös
kam in vollem Umfang dem Hil-
dener Kinderschutzbund zugu-
te.
Foto: Stefan Fries

Plakatausstellung

„Kinder sind der Rhythmus dieser Welt“

04.Juni 04

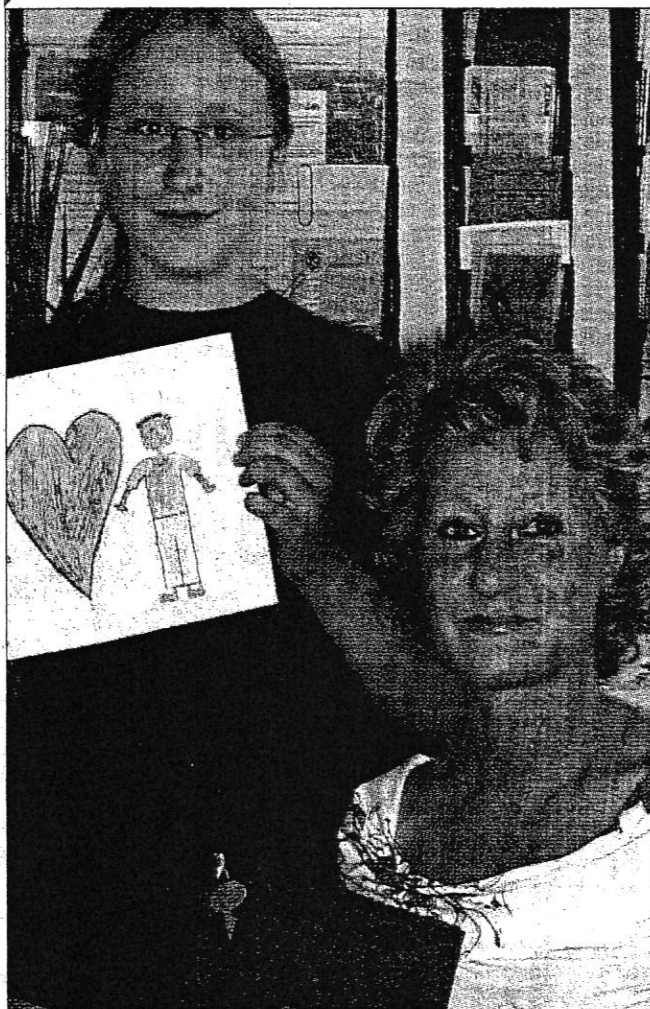


Erfolgreiche Plakatausstellung

Ein voller Erfolg die Plakataus-
stellung des Kinderschutzbundes Hilden im Mitsubishi-Autohaus Brügge-
mann. Von in-
18 Bildern wurden innerhalb kürzester Zeit 14 verkauft und ein Bild versteigert.
den Erlös der Aktion in Höhe von 1190 Euro freuten sich jetzt die Vorsitzenden
des Kinderschutzbundes Sabine Kittel (rechts) und Geschäftsführerin Christa Cholew
wie Spielgruppenkind Jannik.
Foto: Dorc

„Kinder sind die Farben dieser Welt“

Kinder sind die Farben dieser Welt



Bei seinem Internationalen Kinderfest im Juni hat der Deutsche Kinderschutzbund (KSB) Hilden einen Maltwettbewerb unter dem Motto »Kinder sind die Farben dieser Welt« ausgelobt. Die zwölfjährige Anne Vosseler (Foto mit Christa Cholewinski vom KSB Hilden) hat nach Meinung der Jury die beste Arbeit abgeliefert. Zur Belohnung gab es einen Büchergutschein im Wert von zehn Euro.

FOTO: KAEMMERER

Wochenpost

Offener Kleiderschrank

RP 12.10.04

„Winterzeit“ hat begonnen

HILDEN Im offenen Kleiderschrank auf der Schulstraße gibt es ab sofort gebrauchte Kinderkleidung für den Winter. Die Sachen kosten weniger als auf dem Flohmarkt. Denn beim Kinderschutzbund an der Schulstraße 44 stand wieder einmal die halbjährliche Umräumaktion auf dem Programm. Sommerkleider, Shorts und T-Shirts verschwanden in Kisten, Winterjacken, lange Hosen und Skianzüge, Mützen, Handschuhe und Schals wurden wieder ans Tageslicht gezaubert.

„Wir geben nur Kleidung weiter, die unseren kritischen Prüfungen standgehalten hat“, erklärt Regina Meyer, stellvertretende Vorsitzende des Kinderschutzbundes. Die Prüfung ist recht simpel, besteht nur aus einer Frage: „Würden wir dieses Teil unserem Kind anziehen?“ Der „Offene Kleiderschrank“ bietet aber nicht nur Bekleidung. Auch



Im offenen **Kleiderschrank** des Kinderschutzbundes an der **Schulstraße** wurde die Sommerkleidung aussortiert. Jetzt gibt's warme Sachen. RP-FOTO: ARCHIV/STASCHIK

Kinderwagen, Betten, Flaschenwärmer, oder auch Bettwäsche. Auch diese Dinge natürlich in gutem und intaktem Zustand, können günstig erworben werden. Kinder-

wagen und Betten sind zur Zeit Mangelware.

.....
Geöffnet dienstags von 9.30 bis 11 Uhr
sowie donnerstags von 9.30 bis 11 Uhr.

Kinderkarussell Markus Herweg

WZ 10.12.04

Kinderkarussell drehte sich gestern für einen guten Zweck



Das historische Kinderkarussell auf dem Alten Markt drehte sich gestern drei Stunden lang

für einen guten Zweck: Die Einnahmen und Spenden, die das Hildener Schaustellerehepaar

Markus (Bildmitte) und Simone Herweg von den Eltern seiner jungen Fahrgäste erhielt, wer-

den dem Kinderschutzbund zur Verfügung gestellt.

Foto: Dirk Thomé

